

„Der politische Standpunkt“ in der Zuger Presse

Die Tangente in einer Güterabwägung

In den Leserbriefspalten hat es die geplante Tangente Zug/Baar schwer. Dies ist verständlich. Wer möchte schon gerne eine neue lärmige Strasse in seiner Nähe? Jedes politische Projekt muss in der Abwägung von Vor- und Nachteilen entschieden werden.

Was geschieht, wenn die Tangente Zug/Baar nicht gebaut werden sollte? In Baar würde auf Jahrzehnte jeder verkehrspolitische Handlungsspielraum fehlen. Die Verkehrsbelastung auf den Hauptachsen und auf den Schleichwegen durch alle möglichen Quartiere nähme nochmals stark zu. Die weitgehende Befreiung von Wohnquartieren vom Verkehr und grosszügige Begegnungszonen im Dorfzentrum wären kaum realisierbar. Der öffentliche Verkehr würde ebenfalls stark darunter leiden.

Die Nordzufahrt (im Bau), der Zuger Stadttunnel und die Tangente gehören eng zusammen. Bricht man die Tangente Zug/Baar aus diesem System heraus, schwindet der Nutzen der andern Projekte drastisch. Ohne Tangente hätte der Stadttunnel die Wirkung eines Staubsaugers, der den kantonalen Verkehr in die Stadt Zug hinein zöge. Wenn man heute das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Tangente Zug/Baar kritisiert, so wird der mehr als doppelt so teure Stadttunnel einer vergleichbaren Überprüfung noch weit weniger Stand halten, und trotzdem sehen wir viele Vorteile. Die Realisierung des Stadttunnels ist in hohem Mass von der Tangente abhängig.

Man kann sagen, das alles rechtfertigt den Bau der Tangente nicht. Aber immerhin sollte man offen aussprechen, was ein Nein bedeuten würde. Ich meine, die Tangente lohne sich, wenn für Tausende in Zug und Baar eine bessere Lebensqualität erreicht wird. Es gibt kaum etwas, was nur Vorteile hat.